



Jagdschutzeinsatz Hohenbucko

TYPE	GC - CODE	CACHE - NAME	LATITUDE - LONGITUDE	DIFFICULTY - TERRAIN - SIZE - LENGTH ¹
	GC31DKD	Hawazuzieh	51°46,339'N - 013°28,633'E	★☆☆☆☆ ★☆☆☆☆  < 1 km
	GC31DKB	Einsatzgebiet Hohenbucko	51°46,301'N - 013°29,082'E	★☆☆☆☆ ★☆☆☆☆  Drive-In
	GC31DKE	Posttasche	51°46,304'N - 013°29,444'E	★★★★★ ★★★★★  2 km
	GC31DKG	Protokoll	51°46,225'N - 013°30,650'E	★★★★★ ★★★★★  1 km
	GC31DKH	Ermittlungserfolg	51°46,360'N - 013°31,530'E	★★★★★ ★★★★★  2 km
	GC31DKJ	Freigekommen!	51°45,835'N - 013°32,255'E	★☆☆☆☆ ★☆☆☆☆  < 1 km
	GC31DKK	Begegnung	51°46,198'N - 013°32,080'E	★☆☆☆☆ ★☆☆☆☆  < 1 km
	GC31DKM	Oberforstmeister	51°46,332'N - 013°31,769'E	★★★☆☆ ★★★★★  1 km
	GC31DKN	Kartenwald *	51°46,550'N - 013°30,350'E	★★★★★ ★★★★★  1 km
	GC31DKP	Heilfroh **	51°46,555'N - 013°31,100'E	★★★☆☆ ★★★★★  2 km
	GC3Q5WQ	Skizze	51°46,600'N 013°32,080'E	★★★★★ ★★★★★  4 km
	GC31DKQ	Aufklärung	51°46,333'N - 013°29,947'E	★☆☆☆☆ ★★★★★  < 1 km
	GC31DKR	Verruchtes Gesindel	51°46,100'N - 013°28,700'E	★★★★★ ★★★★★  < 1 km

Distanzangaben : Angabe vom Startpunkt zum Final mit bis zu 6 Zusatzkilometern durch den Anmarsch vom Parkplatz!
 Reihenfolge : Die Tradies liegen mitunter auf dem Weg oder bereits hinter dem ersten Multi im jeweiligen Einsatzgebiet!
 Fußnoten : * achtet auch auf die Caches in der näheren Umgebung und Bonus Caches! Parallel-Cachen!



EINSATZGEBIET HOHENBUCKO

DIFFICULTY: ★★★★★

TERRAIN: ★★★★★

SIZE: ■■■■

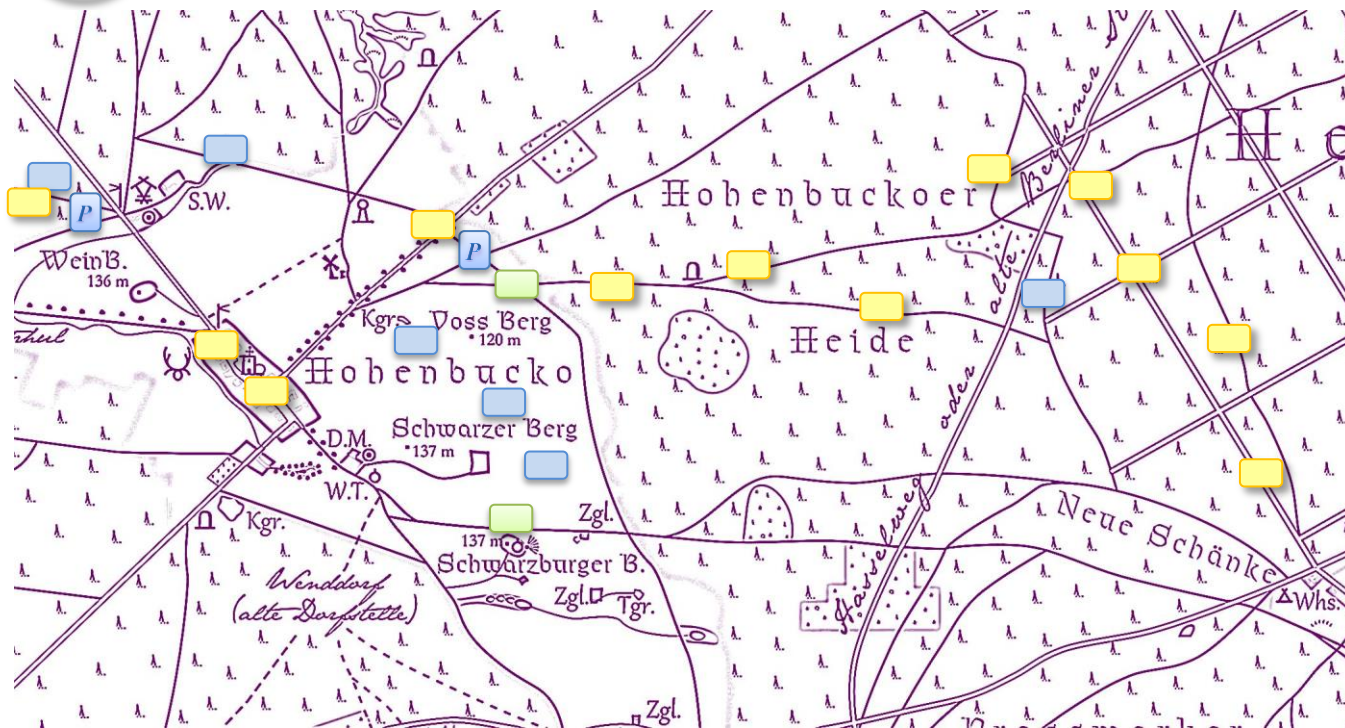
STRECKE: DRIVE-IN

GC31DKB

51° 46,301' N

013° 29,082' E

Die zum Jagdschutzeinsatz ins Einsatzgebiet Hohenbucko befohlenen Geocacher haben sich an der angegebenen Position einzufinden und vor Beginn ihrer Tätigkeit im Tagebuch einzutragen. Zur Unterstützung im Einsatz soll folgende Karte der besseren Orientierung im Revier dienen.





HAWAZUZIEH

DIFFICULTY:



TERRAIN:



SIZE:



STRECKE:



GC31DKD
51° 46,339'N
013° 28,633' E

Am Waldrand bei den angegebenen Koordinaten bogen Oberförster Dannenberg und Gendarm Kaiser aus Hohenbucko, die eigentlich auf dem Weg zu einer Jagdschutzstreife in Richtung Schwarzenburg unterwegs waren, auf den Feldrain Richtung ESE ein. Nach 155 m kam ihnen eine gewisse Pauline R. mit einem voll beladenen Hawazuzieh entgegen. Pauline R. war dem Gendarmen schon vor einiger Zeit einmal aufgefallen als sie sich Rüben von fremdem Feld einsackte. Wegen der Geringfügigkeit der Tat beließ es der Gendarm damals bei einer Ermahnung. Doch diese schien nicht gefruchtet zu haben, denn schon wieder war sie mit Rüben und Rübenblättern auf dem Weg in Richtung Dorf, nur lag ihr kleines Feldstück auf der anderen Seite der Chaussee. Da der Gendarm diesmal nicht allein war, konnte er auch nicht Gnade vor Recht ergehen lassen und musste eine Anzeige aufnehmen. Die Einzelheiten der ersten Befragung notierte sich der Gendarm vor Ort.

Bevor er die Beschuldigte nach Hohenbucko zu abführte versteckten er den Handwagen zum Ziehen am Waldesrand, damit der Eigentümer seine Rüben von dort abholen konnte.

Im Dorf vermisste er dann allerdings sein Notzbuch, dies war wohl an der alten dicken Wurzel beim Handwagen, den er hinter dichtem Gestrüpp versteckt hatte, liegen geblieben. Notiert eure Beobachtungen im Notizbuch und blickt noch einmal auf Hohenbucko zurück, wo auf dem Berg in Richtung SSW noch die Halle der alten Dampfmühle zu sehen ist.



POSTTASCHE

DIFFICULTY:



TERRAIN:



SIZE:



STRECKE:



GC31DKE
51° 46,304'N
013° 29,444' E

Eines Abends erschien der Landbriefträger Wüstenhagen durch einen Schrotschuss leicht verletzt beim Hohenbuckoer Gendarm Kaiser, der sich daraufhin einige Notizen machte. Da es schon spät am Abend war, hatte Kaiser kaum Hoffnung in der großen Finsternis noch Spuren oder gar den Täter selbst zu finden. So machte sich der Gendarm erst am nächsten Morgen auf den Weg in die Heide und hielt sich an die Angaben des Opfers. Als wir ihn an den angegebenen Koordinaten treffen, ist er gerade in östlicher Richtung unterwegs. Da der Gendarm durch die vielen Jagdschutzeinsätze gemeinsam mit Oberförster Dannenberg die Rochauer Heide Mittlerweile wie seine Westentasche kannte, brauchte er anfangs weder Karte noch Notizen. Wüstenhagen hatte seinen Weg von dem Moment, in dem er beschossen wurde, bis hin zum Meilenstein am Gehrener Weg, wo er vom Waldweg her gekommen war, beschrieben. Am Meilenstein angekommen, gabelte sich der Weg. Der linke Weg ging in Richtung Ost zu Nord und der Rechte in Richtung Ostsüdost. Weiter hatte der Landbriefträger angegeben, seine schwere Posttasche erst direkt hinter der Wegkreuzung 845 m vor dem Meilenstein liegen gelassen zu haben. Demnach hatte Wüstenhagen die Tasche hinter einer Kiefer in eine Kuhle gleich rechts hinter der Kreuzung gelegt und mit ein paar Ästen und Zweigen abgedeckt. Auch wenn der Weg nicht auf der üblichen Stecke des Briefträgers lag, hatte dieser das Versteck so gut beschrieben, dass der Gendarm die Posttasche auch ohne Mühe finden konnte.



DIFFICULTY:
TERRAIN:
SIZE:
STRECKE:

PROTOKOLL



GC31DKG
51° 46,225'N
013° 30,650' E

Als Gendarm Kaiser die Posttasche sichergestellt hatte, musste er feststellen, dass diese bis auf ein paar scheinbar wertlose Sammelauben durchwühlt und ausgeräumt war. Für den Moment blieb ihm nichts weiter übrig, als dem Weg weiter in östlicher Richtung zu folgen. Wüstenhagen hatte angegeben die Berliner Straße an der Stelle gekreuzt zu haben, an der der orange gefärbte, schief stehende Postmeilenstein mit der Aufschrift „DP“ fünfzehn Meter südlich der Kreuzung an der westlichen Seite der Berliner Straße liegt. Bis hierher konnte der Gendarm noch gut folgen. An der besagten Kreuzung angekommen setzte er sich an die Kiefer auf der nordöstlichen Ecke der Kreuzung und holte das Protokoll aus der Tasche las nach wie es nun weiter gehen musste.



DIFFICULTY:
TERRAIN:
SIZE:
STRECKE:

ERMITTLUNGSERFOLG



GC31DKH
51° 46,360'N
013° 31,530' E

An der Berliner Straße angekommen hatte Gendarm Kaiser das Protokoll herausgenommen und folgte nun den darin enthaltenen Angaben des geschädigten Landbriefträgers Wüstenhagen. Die königlichen Geocacher werden gebeten, den Gendarmen nach ihren Möglichkeiten bei seiner Arbeit tatkräftig zu unterstützen und das geheime Versteck an einer großen Kiefer ausfindig zu machen.



DIFFICULTY:
TERRAIN:
SIZE:
STRECKE:

FREIGEKOMMEN!



GC31DKJ
51° 45,835'N
013° 32,255' E

Nach zwei Jahren ist der alte Große, der damals bei GC1W191 verhaftet wurde, aus dem Gefängnis gekommen. Als er seine Marker nahe Gehren aus dem Versteck holte, mag er sich wohl gewundert haben, dass einiges davon aus dem geheimen Versteck entwendet worden war. Aber er konnte wohl kaum damit rechnen, das dereinst findige Geocacher sein Versteck würden aufspüren können und so machte er sich mit den übrig gebliebenen Provinzmark auf den Weg zum Wilden Eber nach Schwarzenburg.

Nachdem er seinen Durst dort gelöscht und die letzte Mark in Bier umgesetzt war, wurde er übermütig und machte sich spornstreichs auf den Weg nach Hohenbucko zum Oberförster Dannenberg. Auch wenn er seine Strafe abgesessen hatte, besann er sich und versteckte die Munition, die er schon in der Tasche hatte, lieber wieder am Wegesrand. An der angegebenen Koordinate war er gerade in Richtung Nordwest zu Nord unterwegs und suchte nun nach einem günstigen Versteck, an dem er die Patronen, die ihm der Junior anvertraut hatte, verstecken konnte. So ging er den Weg in derselben Richtung weiter und dachte sich nach zweihundert Metern, dass hinter dem alten Grenzstein wohl kaum jemand nach einem geheimen Versteck suchen würde.

Nachdem die Munition im Blaubeerkraut und mit einem Stein beschwert ein Versteck hatte, ging's weiter, um dem Oberförster einen Besuch abzustatten und sich auch ordnungsgemäß in der Rochauer Heide beim Förster anzumelden.



BEGEGNUNG

DIFFICULTY:



TERRAIN:



SIZE:



STRECKE:

< 1 KM

GC31DKK

51° 46,198' N

013° 32,080' E

Oberförster Dannenberg war gerade mit seinem Dienstpferd im Revier unterwegs und hatte seinen Arbeitern auf der Waldwiese bei den angegebenen Koordinaten einen Besuch beim Heu machen abgestattet. Das Heu sollte für den Winter eingelagert werden, um an die Wildtiere zu verfüttern und auch sein Dienstpferd musste über den Winter versorgt werden.

Da Mittag schon lange durch war, suchte er sich einhundert Meter entfernt unter einer kräftigen Kiefer ein schattiges Plätzchen, um Vesper zu machen und sich für einen Moment vom anstrengenden Ritt durch die Heide auszuruhen.

Der alte Große der von seinem Versteck aus mitbekommen hatte, dass auf der Wiese Leute bei der Arbeit waren, ging zu den ihm bekannten Arbeitern und erkundigte sich nach diesem und jenem, um zu erfahren was in den letzten Jahren so alles passiert war.

Einer der Arbeiter gab ihm aber zu verstehen, dass der Oberförster in Richtung Nordnordwest ganz in der Nähe saß und Pause machte. Das kam dem Alten Große gar recht und ging spornstreichs zum Oberförster. Als dieser ihn nach Name und Bekehr fröagte, antwortete er dreist, er sei der Große aus Drehne und wollte sich nur vorstellen, dass er aus dem Gefängnis zurück sei. Die Wildschießerei ginge also nun wieder los. Da fuhr der Oberförster aus der Haut und drohte dem Alten ihn sofort wieder zurück ins Kittchen zu bringen. Wutentbrannt schwang sich der Oberförster auf sein Pferd und verschwand. In der Eile ließ er sein Notizbuch der Kiefer liegen.



OBERFORSTMEISTER

DIFFICULTY:



TERRAIN:



SIZE:



STRECKE:

1 KM

GC31DKM

51° 46,332' N

013° 31,769' E

Nach der Begegnung mit dem alten Große musste die Lage auf's Neue überdacht werden. Oberförster Dannenberg redete nochmal kurz mit seinen Leuten und machte sich auf den Weg nach Rochau, um die dort ansässigen Förster von der Androhung zu unterrichten.

An den angegebenen Koordinaten holte er einen Brief, der an Oberforstmeister Tramnitz in Merseburg gehen sollte aus seiner Tasche und überflog die Zeilen noch einmal. Währenddessen ritt er ruhig mit einer Geschwindigkeit von 6 km/h weiter in Richtung Nordwest zu Nord. Nach 6'12" warf er den Brief wütend weg. Der Brief blieb an einem alten umgefallenen Baum vierundzwanzig Meter westsüdwestlich liegen.



Forsthaus Rochau



DIFFICULTY:
TERRAIN:
SIZE:
STRECKE:

KARTENWALD



GC31DKN
51° 46,550' N
013° 30,350' E

Auf einem Patrouillengang am frühen Morgen in der Rochauer Heide entlang der Berliner Straße machten die Förster Tilsner und Schippmann mitten im Revier seltsame Entdeckungen. Am Startpunkt dieses Caches fanden sie eine Postkarte, die an Oberförster Dannenberg gerichtet war. Die Karte war erst vor wenigen Tagen geschrieben und abgesandt und die beiden fragten sich wie diese Karte hier in den Wald kam. War der Oberförster gerade im Revier? Hatte er sie hier verloren? Auf diese Fragen hatten beide keine Antwort. Eigentlich wollten sie bald zu ihren Förstereien an der Sonnewalder Straße und in Rochau zurückkehren, aber Förster Tilsner entschied sich, den Gang durchs Revier nach Hohenbucko auszudehnen und die Karte dem Oberförster vorbeizubringen. Bis an die Grenze zur Hohenbuckoer Bauernheide, die den Weg 300 Meter in West zu Süd kreuzten gingen sie noch gemeinsam und fanden weitere Karten. An der Grenze verabschiedeten sie sich voneinander und gingen ihrer Wege. Förster Tilsner fand 730 hinter Grenze noch eine letzte Karte neben einem Baumstumpf am linken Wegesrand und notierte sich die genaue Position.

Abb.: Versteck Heilfroh



DIFFICULTY:
TERRAIN:
SIZE:
STRECKE:

HEILFROH



GC31DKP
51° 46,555' N
013° 31,100' E

Ferdinand Grauthoff hatte nach vielen Jahren nicht mehr alle Einzelheiten seiner Reise durch die Rochauer Heide in Erinnerung. Doch an eine Begebenheit konnte er sich noch recht gut erinnern. „So war ich gebeten worden die Skizze, die ich von meinem Begleiter erhalten hatte, wieder im Walde zu verstecken. Ich war dem Weg in Richtung SWW solange gefolgt bis ich den letzten Grenzstein erreicht hatte. Auf dessen Rückseite war tatsächlich keine Jagenummer mehr verzeichnet. An dieser Stelle holte ich das Kärtchen hervor, um mich zu orientieren und ging wie mir geheißsen wurde erst einmal kurz nach links dem Weg bis zu nächster Gelegenheit folgend, um dort sogleich wieder rechts zu gehen. Ich hielt mich an die Anweisungen und kam auf dem rechten Weg an dem auf der Karte verzeichneten Meilenstein mit den Inschriften „Gehren“ und „Waldweg“ vorbei. Einhundertsiebzig Meter hinter dem Meilenstein versteckte ich das Kärtchen wie mir aufgetragen wurde hinter einer doppelten Kiefer. Ich war heilfroh, als ich endlich in Hohenbucko ankam. Von hier geht es wieder durch dichtes Holz nach Schlieben und von da durch Holz und Heide nach Herzberg. In Herzberg habe ich schlecht geschlafen. Die Ursache davon könntet ihr aus diesem Versen sehen, die ich zu jedermanns Warnung in großen Buchstaben an die Tür schrieb: Nehmt Freunde, nehmt euch doch in acht, vor dem Gardinenbett, denn es hat Wanzen. Ich leg mich drum in dieser Nacht aufs Kanapee, den Kopf auf meinem Ranzen. Es fehlt zwar dort an weichen Federkissen, doch schläfts sich gut, denn man wird nicht gebissen.“



DIFFICULTY:
TERRAIN:
SIZE:
STRECKE:

SKIZZE

☆☆☆☆
☆☆☆☆
■■■■
4 KM

GC3Q5WQ
51° 46,600' N
013° 32,080' E

In einer Ausgabe der Vereinszeitschrift „Unser Cachingland“ wurden die Geocacher auf eine Skizze aufmerksam gemacht welche den Theologen und Bibliothekar Ferdinand Grauthoff einst den Weg durch die Rochauer Heide wies.

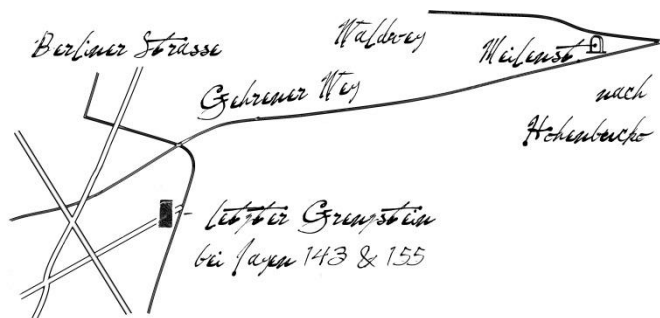


Abb.: Skizze – gezeichnet von Holzhauser Gehre



DIFFICULTY:
TERRAIN:
SIZE:
STRECKE:

AUFKLÄRUNG

☆☆☆☆
☆☆☆☆
■■■■
< 1 KM

GC31DKQ
51° 46,333' N
013° 29,947' E


Als sich die Förster verabschiedet hatten wechselte Tilsner vom fiskalischen Wald in die Hohenbuckoer Bauernheide. Wie berichtet wurde, fand Tilsner auf dem Gehrener Weg in Richtung Hohenbucko noch eine weitere Karte und kam dann zügig voran.

Zur selben Zeit war der mit den Ermittlungen im Fall des angeschossenen Landbriefträgers betraute Gendarm auf dem Weg zurück nach Hohenbucko. Diesmal nahm er nicht den beschwerlichen Weg durch die Schonung, die in den „Waldweg“ gebrochen war und bog so an der angegebenen Startkoordinate auf den Gehrener Weg in Richtung West zu Süd nach Hohenbucko zu, als er zweihundert Meter vor sich eine Gestalt laufen sah. Laut rief er die Gestalt an, stehen zu bleiben. Der blieb aber erst nach dem zweiten Anruf stehen, nachdem der Angerufene noch ungefähr fünfundzwanzig Meter weiter gegangen war. Der Gendarm dachte schon, er könne den Übeltäter doch noch stellen, musste allerdings bald feststellen, dass er Förster Tilsner vom Forsthaus Rochau vor sich hatte.

Tilsner der am Meilenstein stehen blieb, wartete bis der Gendarm heran war und berichtete nun von den seltsamen Funden. Hier konnte der Gendarm nun den Förster aufklären und berichtete, was dem Landbriefträger am Vortag zugestoßen war. Wer allerdings die Post im Wald verstreut hatte blieb offen. Auch die wertvollen Briefmarken, die Wüstenhagen in seiner Posttasche hatte, waren nicht aufgetaucht, aber irgendwo mussten doch auch diese sein? Der Gendarm übernahm die Karten und notierte die Details.



VERRUCHTES GESINDEL

DIFFICULTY: ★★☆☆☆
TERRAIN: ★★☆☆☆
SIZE: 
STRECKE: < 1 KM

GC31DKR

51° 46,100' N

013° 28,700' E

Nicht nur mit dem Schuss auf den Landbriefträger Wüstenhagen in der Heide hatte man den Postbeamten seinen Schabernack gespielt. Auch der in Hohenbucko eingesetzte Posthalter schien sich nur mäßiger Beliebtheit bei den Einheimischen zu erfreuen. So konnten unsere Jagdschutzbeamten beobachten wie ganz in der Nähe von Hohenbucko ein ganzes Stück Jungwald nicht nur hochstämmig umgeschnitten, sondern auch Einschnitte gemacht und so als Nutzholz verstümmelt wurde. Und nur die Hälfte einer noch kleinen etwas verkrüpelten Doppelkiefer am Randes des Gehrener Weges blieb verschont.

Des Weiteren hatte man die Schweife von allen seinen A Pferden abgeschnitten, einen hochgewachsenen BC Jahre alten Birnbaum vor meinem Hause, hochstämmig, umgeschnitten. Auch dieselbe Nacht meine Friedhofwand demoliert und D steinerne Säulen zerschlagen. Und zu guter Letzt das Rechnungsbuch der Poststelle entwendet und im Walde versteckt.

Die königlichen Geocacher werden ersucht beim Auffinden des Rechnungsbuches tatkräftige Unterstützung zu leisten. Folgende Notiz fand sich im Postkasten:

Das Post-Rechnungsbuch liegt bei:

51°46, [A-1]CB'N 013°29, [A-2][D+3][D]'E

